

Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Russischen Föderation
Bildungsministerium des Oblast Nowosibirsk
Staatliche Pädagogische Universität Nowosibirsk
Russische Historische Gesellschaft und Stiftung „Geschichte des Vaterlandes“
Deutsches Historisches Institut Moskau
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge
Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“
Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora
Internationale Assoziation zur Erforschung der Geschichte und Kultur der
Russlanddeutschen

Internationale wissenschaftliche Konferenz
SOWJETISCHE KRIEGSGEFANGENE. WIDERSTAND. KOLLABORATION. ERINNERUNG

21. - 24.Oktober 2018, Nowosibirsk, Russland

Zwei Weltkriege haben die Geschichte des 20. Jahrhunderts geprägt und die Welt radikal verändert. Sie haben tiefe Spuren in der Erinnerung von Millionen von Menschen hinterlassen, die in diese Kriege verwickelt waren. Sie brachten die Zerstörung materieller und geistiger Werte und massenhaftes Sterben.

Eine tragische Kriegsfolge war die Gefangenschaft - ein unverzichtbarer Begleiter aller bewaffneten Konflikte. Alleine im Zweiten Weltkrieg gerieten über 35 Millionen Kriegsangehörige und Zivilisten in die Mühlen des Lagersystems.

Der Massenmord an sowjetischen Kriegsgefangenen in den NS-Lagern während des Zweiten Weltkrieges wird in der modernen russischen und europäischen Geschichtsschreibung als Genozid am sowjetischen Volk betrachtet, weil die Politik Nazideutschlands auf die Vernichtung von Menschen in den besetzten Gebieten ausgerichtet war. Das Schicksal sowjetischer Kriegsgefangener in Deutschland war eine riesige Tragödie nicht nur für sie selbst, sondern auch für ihre Familienangehörigen.

Trotz der Hungersnot, der Hinrichtungen, dem grausamen Terror in den nationalsozialistischen Lagern gab es Menschen, die es nicht nur vermochten, beim Gang durch alle Kreise der nationalsozialistischen Hölle ihre Menschenwürde zu bewahren, sondern denen es sogar gelang, einen aktiven Widerstand zu organisieren. Sie leisteten subversive Untergrundarbeit gegen Fabriken, brachen aus Gefangenenlagern aus, bestärkten ihre Kameraden in ihrer Standhaftigkeit, ihrem Freiheits- und Kampfeswillen.

Widerstand in der nationalsozialistischen Gefangenschaft wird in der europäischen und russischen Wissenschaft allgemein als wichtiger Faktor der antifaschistischen Bewegung betrachtet und intensiv untersucht. Allerdings ist dieser Aspekt der Geschichte des Zweiten Weltkriegs mit all seinen heroischen und tragischen Facetten noch nicht vollständig erforscht.

Deshalb initiiert die Konferenz einen internationalen Dialog zwischen russischen und europäischen Wissenschaftlern sowie Mitarbeitern von Archiven und Gedenkstätten zur Erforschung der Untergrundaktivitäten im Lager wie etwa Sabotage und anderer Formen des Widerstands. Ihre Berichte auf Grundlage neuer historischer Quellen werden der wissenschaftlichen Forschung neue Impulse geben.

Die Diskussion von Problemen der erzwungenen oder freiwilligen Kollaboration mit dem Feind nimmt in der russischen und europäischen Geschichtsschreibung einen wichtigen Platz ein. Von zentraler Bedeutung ist in diesem Zusammenhang das Konzept der "Repatriierung", das nach dem Krieg eine eigentümliche Bedeutung erlangte und die gewaltsame, erzwungene Rückkehr von Bürgern und Nichtbürger in die UdSSR bezeichnet.

In der wissenschaftlichen Forschung wird Kollaboration als komplexes Phänomen untersucht. Seine vielschichtigen historischen, ideologischen, sozioökonomischen und psychologischen Ursachen werden vor allem auf den Bürgerkrieg zurückgeführt, an dessen Ausbruch vor 100 Jahren in Russland in 2018 erinnert wird. Die nachfolgende Entkulakisierung und Entkosakisierung, die Zwangskollektivierung und die stalinistischen Repressionen verursachten Unzufriedenheit in einem Teil der Bevölkerung. Dies machten sich die Nationalsozialisten zunutze, indem sie während des "Großen Vaterländischen Krieges zwischen NS-Deutschland und der Sowjetunion 1941-1945 in den besetzten Gebieten der UdSSR die Befreiung der Völker vom Bolschewismus propagierten und eine Politik der Dämonisierung des Sowjetstaates unter gleichzeitiger Verheimlichung des Nazi- Terrors betrieben.

Gleichzeitig willigten viele Menschen, erschöpft vom Hunger und den unerträglichen Haftbedingungen, in die Zusammenarbeit mit dem Feind ein. Viele der Kollaborateure flohen bei erster Gelegenheit und füllten die Reihen des französischen Widerstands, beispielsweise die Garibaldi Brigaden, sowie andere Partisanenabteilungen und Formationen.

Die geschichtswissenschaftliche Diskussion solcher ambivalenter und komplexer Themen wie das Schicksal der in die UdSSR zurückgekehrten sowjetischen Kriegsgefangenen, das Ausmaß ihrer Filtration und Strafverfolgung, dauert an. Angesichts der wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Aktualität dieser offenen Fragen für Russland und Europa ist eine vergleichende, internationale Perspektive auf Forschungskonzepte, Ansätze und Standpunkte von großer Bedeutung. Folgende Themen und Themenschwerpunkte stehen dabei im Mittelpunkt der Konferenz:

- Widerstand und Kollaboration: europäische und russische Geschichtsschreibung: konzeptionelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede;
- Archivdokumente und Memoiren als Quellen;
- Geschichte von Widerstandsgruppen in der Nazi-Gefangenschaft;
- Behandlung von sowjetischen Kriegsgefangenen, Haft- und Arbeitsbedingungen in Konzentrationslagern;
- Repatriierung in die UdSSR, Filtration, Strafverfolgung, das "Stigma des Verräters";
- - Angehörige der "Wlassow-Armee" in Lagern und Sondersiedlungen in der UdSSR.

Die wissenschaftliche Erforschung von Kriegsgefangenschaft ist unabdingbarer Bestandteil einer unvoreingenommenen Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte. Sie ist darüber hinaus unverzichtbar für die weitere Entwicklung und Stärkung der internationalen Zusammenarbeit und der Wahrung harmonischer Beziehungen der Länder Europas zueinander im Namen des Friedens und einer Zukunft ohne Kriege und Gewalt.

Die Auseinandersetzung mit dem Phänomen Kriegsgefangenschaft hat nicht nur eine rein wissenschaftliche, sondern auch eine humanitäre Dimension. Beider große Bedeutung drückt sich in der Durchführung des deutsch-russischen Projekts "Sowjetische und deutsche Kriegsgefangene und Internierte im Zweiten Weltkrieg" aus, das mit der Erklärung der deutschen und der russischen Außenminister Frank-Walter Steinmeier und Sergej Viktorowitsch Lawrow am 22. Juni 2016 begann.

Organisationskomitee: Vorsitzender: Prof. Dr. A.D. Gerasijow, Rektor der staatlichen Bildungseinrichtung für höhere Berufsbildung NGPU; Ko-Vorsitzender: Prof. Dr. phil. B.O. Mayer, Prorektor für Forschung an der Staatlichen Pädagogischen Universität NGPU, Ko-Vorsitzende: Dr. N.W. Altynikowa, Prorektorin für strategische Entwicklung der staatlichen Bildungseinrichtung für höhere Berufsbildung NGPU, Ko-Vorsitzende: Prof. Dr. N.M. Markdorf, Ko-Vorsitzender: Dr. Andreas Hilger, Historiker am Deutschen Historischen Institut Moskau, Ko-Vorsitzende: Dr. Heike Winkel, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Dr. Dmitri Stratiewski, Dr. O.V. Kapustina, Geschäftsführerin des IKiMP FGBOU NGPU, Dr. D.V. Chernow, Direktor des Instituts für Soziale Arbeit IKMPP FGBOU NGPU, E.V. Borisowa, Leiterin des Zentrums für Fundraising-Aktivitäten der NGPU, Dr. E.F. Bechtenowa, Leiterin des Zentrums für internationale Aktivitäten und akademische Mobilität, Dr. M.V. Tscheltsow, Dozent.

Die Konferenz findet vom 21. bis 24.Oktober 2018 statt (Anreise am 21.10., Abreise am 24.10.). Arbeitstagungen finden am 22.10 und 23.10 an der Staatlichen Pädagogischen Universität Nowosibirsk, Wiljuiskaja Straße 28, statt.

Konferenzsprachen: Deutsch, Russisch

Redezeit: Vortrag 15 Min., Antworten auf Fragen 5 Min.

Moderation: Natalia Markdorf, (Nowosibirsk, Russland), Andreas Hilger (Hamburg, Deutschland), Heike Winkel (Berlin, Deutschland), Dmitri Stratiewski (Berlin, Deutschland).

Die Konferenz ist öffentlich. Wissenschaftler, Hochschuldozenten, Vertreter öffentlicher Organisationen, Museums- und Archivmitarbeiter sowie Doktoranden und Studenten sind insbesondere herzlich eingeladen, an der Diskussion am 23. Oktober teilzunehmen.

KONFERENZPROGRAMM

21. Oktober 2018

Anreise und Unterkunft im Hotel

22. Oktober 2018

9:00 - 9:30 Anmeldung der Konferenzteilnehmer

9:30 - 10:00 ERÖFFNUNG UND BEGRÜSSUNG

10:00 - 11:10 PANEL 1:

FORMEN UND ASPEKTE DER KOLLABORATION IN GEFANGENSCHAFT

Moderation: Dr. Andreas Hilger

Ideologische Kämpfer oder Verräter? Kollaboration während des Großen Vaterländischen Krieges

Prof. Dr. Jurij Arsamaskin (Militäruniversität des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation, Moskau)

Kollaboration als Thema in der Zeitung "Golos Krima" (Die Stimme der Krim)

Prof. Dr. Oleg Romanko (V.I. Wernadskij Föderale Universität auf der Krim, Simferopol)

Sowjetische Kriegsgefangene und deutsche SD im "Unternehmen Zeppelin"

Dr. Daniel Bißmann (Deutsches Historisches Institut Moskau, Berlin)

11:10 - 11:30 Kaffeepause

11:30 - 12:30 PANEL 2:

MENSCHEN UND SCHICKSALE

Moderation: Prof. Dr. Natalja Markdorf

Zwangsarbeitslager Trawniki

Prof. Dr. Jacek Młynarczyk (Nikolaus-Kopernikus-Universität Toruń)

Sowjetische Kriegsgefangene in Buchenwald: Schicksale und Erinnerungen

Dr. Julia Landau (Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora)

Widerstand der sowjetischen Kriegsgefangenen in Buchenwald

Anita Ganzenmüller (Archiv der Gedenkstätte Buchenwald, Weimar)

12:30 - 14:00 Mittagspause

14:00 - 15:30 PANEL 3

REPATRIERUNG, FILTRATION. STRAFVERFOLGUNG IN DER UDSSR

Moderation: Dr. Heike Winkel

Verifikations- und Filtrationslager als Hauptelement des Mechanismus der Repatriierung sowjetischer Kriegsgefangener und anderer Bürger (Mitte und Ende der 1940er Jahre)

Prof. Dr. Arkadij German (Nationale Staatliche Forschungsuniversität Saratow)

Strafverfolgung und poststalinistische Revisionen

Dr. Immo Rebitschek (Justus-Liebig-Universität Gießen)

Angehörige der Wlassow-Armee in Lagern und Sondersiedlungen in Sibirien: Menschen und Schicksale

Prof. Dr. Natalja Markdorf (Staatliche Pädagogische Universität Novosibirsk)

Ehemalige sowjetische Kriegsgefangene als Zeugen in westdeutschen Gerichtsverfahren 1964-1976

Jasmin Söhner, M.A. (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg)

15:30 - 15:45 Kaffeepause

15:45 - 17:15 DISKUSSION:

SOWJETISCHE KRIEGSGEFANGENE: DER MENSCH IM LAGER

Moderation: Dr. Dmitri Stratievski

17:15 - 21:00 EMPFANG

23. Oktober 2018

10:00 - 11:20 PANEL 4:

WIDERSTAND UND ÜBERLEBEN IN GEFANGENSCHAFT

Moderation: Prof. Dr. Natalja Markdorf

Sowjetische Kriegsgefangene und ihre Überlebensstrategien

Dr. Rolf Keller (Abteilungsleiter Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten, Celle)

Kollaboration und Widerstand im Stalag Zeithain

Jens Nagel (M.A.) (Gedenkstätte Ehrenhain Zeithain)

Sowjetische Kriegsgefangene aus Nowosibirsk in Buchenwald: aus den Beständen des GANO (Staatsarchiv des Oblast Nowosibirsk)

Dr. Olga Tschernobaj (Leiterin der Akquise- und Archivabteilung des staatlichen Archivs Oblast Nowosibirsk)

Armenische "Legionäre" im Exil im Altai-Gebirge

Dr. Natalja Ablashej (Institut für Geschichte der sibirischen Abteilung der Russischen Akademie der Wissenschaften)

11:20 - 11:30 Kaffepause

11:30 - 13:00 PODIUMSDISKUSSION

SOWJETISCHE KRIEGSGEFANGENE. WIDERSTAND. KOLLABORATION. ERINNERUNG

Moderation: Heike Winkel

Teilnehmende: **Jürgen Zaruski, Julia Landau, Jens Nagel, Oleg Romanko**

13:00 - 14:00 Mittagspause

14:00 - 15:20 Dokumentarfilm «Der Krieg und die andere Welt»

Regie: Tigran Paskewitschjan, Satenik Faramasjan (Im Rahmen des Projekts "Prisoners of War: Choice Between Fatherland and Freedom")

15:00 - 16:00 Annahme der Konferenzresolution, Diskussion internationaler Kooperationsperspektiven und Abschluss der Konferenz

Moderation: Dr. Natalja Markdorf, Dr. Andreas Hilger

24. Oktober

Abreise der Konferenzteilnehmenden

KONFERENZTEILNEHMENDE

Dr. Ablashej, Natalja Nikolaewna, Institut für Geschichte der Sibirischen Abteilung der Russischen Akademie der Wissenschaften

Prof. Dr. phil. Arsamaskin, Jurij Nikolajewitsch, Militäruniversität des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation, Moskau

Dr. phil. Bißmann, Daniel, Deutsches Historisches Institut, Berlin

Faramasjan, Satenik Andranikowna, Studio Versus, Geschäftsführerin, Jerewan

Dr. Ganzenmüller, Anita, Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, Weimar

Dr. German, Arkadij Adolfowitsch, Nationale Staatliche Forschungsuniversität Saratow

PD Dr. Hilger, Andreas, Leiter des Projekts „Sowjetische und deutsche Kriegsgefangene im Zweiten Weltkrieg“, Deutsches Historisches Institut Moskau, Hamburg

Dr. Keller, Rolf, Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten, Celle

Dr. Landau, Julia, Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, Weimar

Prof. Dr. Markdorf, Natalja Michajlowna, Staatliche Pädagogische Universität Novosibirsk

Prof. Dr. Mlynarczyk, Jacek, Nikolaus-Kopernikus-Universität Toruń

Nagel, Jens, Gedenkstätte Ehrenhain Zeithain

Paskewitschjan, Tigran Eduardowitsch, Studio Versus, Projektleiter, Jerewan

Dr. Rebitschek, Immo, Justus-Liebig-Universität Gießen

Prof. Dr. Romanko, Oleg Walentinowitsch, V.I. Wernadskij Föderale Universität auf der Krim, Simferopol

Söhner, Jasmin, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Dr. Stratievski, Dmitri, Deutsches Historisches Institut Moskau, Berlin

Dr. Tschernobaj, Olga Leonidowna, Leiterin der Akquise- und Archivabteilung des Staatsarchivs des Oblast Nowosibirsk

Dr. Winkel, Heike, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Berlin

Dr. Zarusky, Jürgen, Institut für Zeitgeschichte in München

Die Konferenz wird ermöglicht und unterstützt durch:

